herpy

GECKOS

Leopardgecko

Eublepharis macularius

Ein ruhiger, bodenlebender Gecko aus den trockenen Fels- und Grasgebieten Südasiens, mit echten Augenlidern, einem dicken Schwanz voller Fettreserven und dem gefleckten Muster, auf das der Artname *macularius* verweist. Er ist eines der weltweit am häufigsten gehaltenen Reptilien und eine naheliegende Erstwahl, solange er Wärme von unten und ein trockenes Terrarium bekommt.

Familie: Eublepharidae Englisch: Leopard gecko Früherer Name: *Cyrtodactylus macularius; Eublepharis fasciolatus*
Veröffentlicht am 14. November 2026

STECKBRIEF

DAS TIER

Größe (adult)	**17-25 cm** Gesamtlänge inkl. Schwanz
Gewicht	**45-80 g**
Lebenserwartung	**15-20 Jahre**
Aktiv	**In der Dämmerung und nachts**
Lebensweise	**Felsbewohnend und bodenbewohnend**
Lebensraum	**Halbwüste und Felsgelände**
Schwierigkeitsgrad	**Einsteiger**

HALTUNG

Mindestgröße Terrarium	**90 × 45 × 45 cm** L × B × H für 1 erwachsenes Tier
Temperatur, Tag	**22-30 °C**
Sonnenplatz	**32-35 °C**
Temperatur, Nacht	**18-22 °C**
Luftfeuchtigkeit	**30-40 %**
UVB	**Empfohlen** Ferguson-Zone 2
Ernährung	**Insekten**
Haltung	**Einzeln oder ein Männchen mit mehreren Weibchen**

ZUCHT

Fortpflanzung	**Eierlegend**
Geschlechtsreif	**10-18 Monate**
Gelegegröße	**1-2 Eier**
Gelege pro Jahr	**6-10**
Inkubation	**35-89 Tage** bei 26-32 °C

SCHUTZSTATUS UND PAPIERE

CITES	**Nicht gelistet**
EU-Anhang	**Nicht gelistet**
IUCN	**Nicht gefährdet (LC)**

Über die Art

Eublepharis macularius ist ein kräftiger, kurzbeiniger Gecko, und anders als die meisten anderen Geckos hat er keine Haftlamellen unter den Zehen. Er kann daher nicht an Glas hochlaufen, sondern lebt am Boden und zwischen Steinen. Dafür hat er echte Augenlider, mit denen er blinzeln kann, und das gibt ihm seinen milden Ausdruck. Die Augenlider sind das Kennzeichen der Familie: Er gehört zu den Eublepharidae, den Lidgeckos.

Die Art wurde 1854 vom englischen Zoologen Edward Blyth beschrieben und hat seither ein paarmal den Gattungsnamen gewechselt. Wilde Tiere sind gelb mit dunkelbraunen Flecken. Die Jungtiere sind quergestreift, und die Streifen lösen sich in Flecken auf, wenn das Tier wächst. In Jahrzehnten der Zucht wurde eine Fülle von Farben und Zeichnungen herausgezüchtet, von Albinos bis zu fast zeichnungslosen Tieren, und alle Tiere im Handel stammen aus Nachzucht. Er wird oft das erste Reptil genannt, das wirklich zum Haustier geworden ist.

Ein erwachsenes Tier misst 17-25 cm, einschließlich Schwanz. Die Männchen sind am größten und erreichen typischerweise 20-25 cm, während die Weibchen meist bei etwa 17-20 cm bleiben. Das Gewicht liegt in der Regel bei 45-80 g. Der dicke Schwanz ist die Vorratskammer des Tieres, in der es Fett für magere Zeiten speichert, und ein dünner Schwanz ist daher ein Warnzeichen. Der Schwanz kann abgeworfen werden, wenn das Tier gepackt wird oder Angst bekommt. Er wächst nach, wird aber kürzer, breiter und glatter als der ursprüngliche.

Das Temperament ist ruhig, und die meisten Tiere gewöhnen sich an vorsichtiges Anfassen. Die Art ist robust, aber sie braucht Wärme von unten und ein trockenes Terrarium, und genau hier machen die meisten Anfänger Fehler.

Verbreitung und Lebensraum

Eublepharis macularius lebt natürlicherweise in Südasien: im östlichen Afghanistan, in Pakistan, im nordwestlichen Indien und in Nepal. In Indien kommt er u. a. in Rajasthan, Punjab und Jammu vor. Die Typlokalität, an der die Art zum ersten Mal gesammelt wurde, ist die Salt Range im Punjab im heutigen Pakistan.

Das Vorkommen im Iran ist unsicher. Der östliche Iran wurde früher genannt, aber sichere Funde sind nicht bestätigt, und das Land ist daher nicht auf der Karte eingezeichnet. Die Art wird oft in mehrere Unterarten aufgeteilt, aber diese Aufteilung ist unsicher. Funde außerhalb Südasiens auf der Karte stammen von Tieren in Gefangenschaft.

> **Natürliches Verbreitungsgebiet:** Afghanistan, Pakistan, Indien und Nepal.

LEBENSRAUM

Eublepharis macularius lebt in trockenem, offenem Land: felsigem Grasland, steinigen Hängen und Halbwüste mit spärlichem Bewuchs und festem Lehm- oder Kiesboden. Besonders gern mag er alte Steinmauern. Tagsüber liegt er versteckt in Spalten, unter Steinen oder in alten Nagerbauten, wo Temperatur und Feuchtigkeit stabiler sind als an der Oberfläche. In der Dämmerung und nachts kommt er hervor, um Insekten, Spinnen, Skorpione und andere Kleintiere zu jagen, und ab und zu frisst er auch ein kleines Wirbeltier.

Die Sommer sind heiß und trocken und die Winter kühl. Im Winter können die Nächte unter 10 °C fallen, und dann ziehen sich die Geckos in ihre Verstecke zurück und halten eine Art Winterruhe, in der sie von den Fettreserven im Schwanz leben. Selbst in der trockenen Landschaft finden sie feuchte Winkel tief im Boden, und deshalb muss das Terrarium sowohl eine warme als auch eine kühle Seite und ein feuchtes Versteck für die Häutung haben.

Mehr lesen: Winterruhe und Jahreszeiten

Haltung

DAS TERRARIUM

Ein erwachsenes Tier braucht ein Terrarium von mindestens 90 × 45 × 45 cm (Länge × Breite × Höhe), und größer ist immer von Vorteil. *Eublepharis macularius* lebt am Boden, daher ist die Grundfläche weit wichtiger als die Höhe. Jungtiere können in den ersten Monaten in einer kleineren Box von ca. 60 × 30 cm wohnen, in der sie das Futter leichter finden, und werden ins große Terrarium umgesetzt, wenn sie 5-6 Monate alt sind. Der Deckel muss dicht schließen, sowohl um des Geckos als auch um der Futterinsekten willen.

Richte es mit mindestens drei Verstecken ein: eines auf der warmen Seite, eines auf der kühlen Seite und ein feuchtes Versteck mit leicht feuchtem Sphagnum, das der Gecko bei der Häutung nutzt. Flache Steine, Korkrinde und Wurzeln bieten etwas zum Klettern und schaffen mehrere Ebenen. Lege Steine direkt auf den Boden, damit der Gecko sich nicht darunter eingraben und sie zum Umkippen bringen kann.

Als Bodengrund funktioniert eine feste Mischung aus Erde, Sand und Lehm, die beim Trocknen bindet. Für Jungtiere ist Küchenpapier am sichersten. Vermeide feinen, losen Sand und lose Späne, besonders für Jungtiere, weil sie es mit dem Futter verschlucken und Verstopfung bekommen können. Gute Belüftung hält die Luft trocken.

TEMPERATUR

Eublepharis macularius braucht einen Temperaturgradienten, damit er selbst wählen kann. Der Liegeplatz unter der Wärmequelle soll an der Oberfläche 32-35 °C haben und die Luft am warmen Ende 28-30 °C. Das kühle Ende soll 22-25 °C halten. Nachts darf die Temperatur auf 18-22 °C sinken, und dieser Nachtabfall ist gesund.

Die Wärme kommt am besten von oben, von einem Wärmestrahler oder einem Keramikheizstrahler, geregelt über einen Thermostat. Die Lampe erwärmt einen flachen Stein oder eine Schieferplatte, und der Gecko liegt darauf und bekommt die Wärme durch den Bauch, genau wie auf einem sonnenwarmen Stein in der Natur. Verwende nie die elektrischen Heizsteine, die für Reptilien verkauft werden, denn sie können schwere Verbrennungen verursachen. Miss die Oberflächentemperatur mit einem Infrarotthermometer und die Lufttemperatur mit einem digitalen Thermometer an beiden Enden. Ein Gecko, der flach ausgestreckt daliegt und gähnt, hat es zu warm, während ein Gecko, der das kühle Versteck nie verlässt und nicht frisst, es möglicherweise zu kalt hat.

Die Angaben schwanken etwas, verwende die Zahlen daher als Richtwerte und lass das Verhalten des Tieres die endgültige Richtschnur sein.

Mehr lesen: Wärme und Temperatur

LUFTFEUCHTIGKEIT UND WASSER

Die Luftfeuchtigkeit soll niedrig sein, etwa 30-40 %. Das Terrarium soll nicht täglich besprüht werden, denn ständige Feuchtigkeit führt zu Hautproblemen, Pilzen und Atemwegsinfektionen. Halte den Bodengrund trocken, aber sorge dafür, dass das feuchte Versteck immer leicht feucht ist. Befeuchte das Sphagnum ein paarmal pro Woche und wechsle es regelmäßig, damit es nicht schimmelt.

Stelle eine flache Schale mit frischem Wasser hin und wechsle das Wasser jeden Tag. Der Gecko trinkt aus der Schale, leckt aber auch gern Tropfen von Steinen ab, wenn man leicht gesprüht hat. Ein Hygrometer zeigt, ob die Feuchtigkeit stimmt. Bist du unsicher, dann lieber zu trocken als zu feucht, solange das feuchte Versteck vorhanden ist.

Mehr lesen: Luftfeuchtigkeit, Besprühen und Belüftung

LICHT UND UVB

Eublepharis macularius ist in der Dämmerung und nachts aktiv und wurde viele Jahre lang ohne UVB gehalten. Heute wird jedoch schwaches UVB-Licht empfohlen, weil es für einen sichereren Kalziumstoffwechsel und einen natürlicheren Tagesrhythmus sorgt. Verwende eine schwache Röhre, z. B. eine T5-Röhre mit 5-7 % (Ferguson-Zone 2), über dem warmen Ende, sodass der UV-Index am Liegeplatz bei etwa 1-3 liegt, und lass den Rest des Terrariums im Schatten liegen, mit reichlich Verstecken.

Lass das Licht im Sommer 12 Stunden am Tag und im Winter 10 Stunden brennen, gern gesteuert über eine Zeitschaltuhr. Nachts muss es dunkel sein, auch ohne rote oder blaue Nachtlampen.

Mehr lesen: Licht und UVB

FÜTTERUNG

Eublepharis macularius ernährt sich ausschließlich von lebenden Insekten und anderen Kleintieren. Gutes Grundfutter sind Heimchen, Dubia-Schaben, Mehlwürmer und Seidenraupen. Wachsmottenlarven und Superwürmer sind fett und eignen sich am besten als Leckerbissen oder um einen dünnen Gecko aufzupäppeln. Die Insekten dürfen höchstens so groß sein wie der Abstand zwischen den Augen des Geckos, und sie sollen vor dem Verfüttern ein paar Tage lang gut gefressen haben.

Jungtiere werden jeden Tag oder jeden zweiten Tag mit kleinen Insekten gefüttert, halbwüchsige 3-4 Mal pro Woche und erwachsene 2-3 Mal pro Woche, damit sie nicht zu dick werden. Der Schwanz zeigt, ob die Menge stimmt: Er soll voll sein, aber nicht breiter als der Körper. Bestäube die Insekten bei jeder Fütterung mit Kalzium und einmal pro Woche mit Kalzium mit Vitamin D3 und einem Multivitamin. Wenn du UVB verwendest, braucht das Tier weniger D3 aus dem Futter. Außerdem kann ein kleines Schälchen mit reinem Kalzium ohne D3 im Terrarium stehen, von dem der Gecko nach Bedarf lecken kann.

Gib nie wilde Insekten, die Parasiten oder Spritzmittel enthalten können, und lass Mehlwürmer nicht das einzige Futter sein.

Mehr lesen: Kalk, Vitamine und Ergänzungen

VERHALTEN UND UMGANG

Eublepharis macularius ist ruhig und neugierig und kann sehr zahm werden, wenn er vorsichtig angefasst wird. Hebe ihn von der Seite mit der Hand unter dem Körper hoch, nie am Schwanz. Gib neuen Tieren eine Woche Ruhe, bevor du beginnst, und halte die Einheiten kurz, 5-10 Minuten. Lass ihn von Hand zu Hand laufen und setze dich niedrig hin, damit ein Sturz keinen Schaden anrichtet.

Tagsüber schläft er in seinem Versteck und kommt in der Dämmerung hervor. Wenn er jagt oder aufgeregt ist, vibriert er mit der Schwanzspitze, und fühlt er sich bedroht, kann er ein kurzes Piepen oder einen Schrei von sich geben.

Männchen dürfen nie zusammen gehalten werden, denn sie kämpfen bis aufs Blut. Ein Männchen kann mit einem oder mehreren Weibchen gehalten werden, aber oft werden alle Tiere einzeln gehalten, weil es auch zwischen Weibchen zu Mobbing und Stress kommen kann, der nicht immer leicht zu erkennen ist. Wenn du sie zusammen hältst, muss reichlich Platz und viele Verstecke vorhanden sein, und du musst bereit sein, sie zu trennen.

Zucht

GESCHLECHTSREIFE UND GESCHLECHTSBESTIMMUNG

Das Geschlecht lässt sich in der Regel ab einem Alter von 3-4 Monaten erkennen. Die Männchen haben eine deutliche V-förmige Reihe von Poren vor der Kloake und zwei Wülste an der Schwanzwurzel, in denen die Hemipenes sitzen. Den Weibchen fehlen die Poren, oder sie haben nur schwache. Die Weibchen können schon mit etwa 10 Monaten geschlechtsreif werden, aber warte, bis sie mindestens 18 Monate alt sind und 45 g oder mehr wiegen. Das Gewicht ist wichtiger als das Alter, weil jedes Gelege an den Kalziumreserven des Weibchens zehrt und ein junges oder leichtes Weibchen bleibenden Schaden nehmen kann.

PAARUNG

Die Paarungszeit richtet sich nach Licht und Wärme und läuft auf der Nordhalbkugel typischerweise von Januar bis September. Oft bekommen die Tiere zuvor eine Winterruhe von 1-3 Monaten mit niedrigerer Temperatur und kürzeren Tagen. Das ist nicht unbedingt nötig, sorgt aber für einen natürlicheren Rhythmus. Das Weibchen muss in gutem Futterzustand sein, bevor die Saison beginnt.

Setze das Männchen zum Weibchen und behalte die beiden in den ersten Nächten im Auge. Das Männchen vibriert mit dem Schwanz und beißt das Weibchen in den Nacken. Das sieht heftig aus, ist aber normal. Flieht das Weibchen und lässt das Männchen nicht ab, müssen sie getrennt werden. Das Weibchen kann Sperma monatelang speichern, sodass eine einzelne Paarung mehrere Gelege ergeben kann und das Männchen wieder herausgenommen werden kann, wenn die Paarung vorbei ist.

EIABLAGE UND GELEGE

Das erste Gelege kommt 2-3 Wochen nach der Paarung. Jedes Gelege besteht aus 1-2 Eiern, und das erste ist oft nur ein einzelnes. Danach legt das Weibchen 4-5 Monate lang alle 15-22 Tage ein neues Gelege, typischerweise 6-10 Gelege in der Saison. Die Eier sind weiß, weich und ledrig und etwa 2-3 cm lang.

Stelle eine Eiablagebox mit feuchtem Vermiculit, Sphagnum oder Kokoshumus ins Terrarium, z. B. eine Plastikbox mit einem Loch im Deckel. Sonst legt das Weibchen im Bodengrund oder in einem der Verstecke ab. Gib ihm die ganze Saison über Kalzium und reichlich Insekten und beende die Zucht, wenn es stark abnimmt oder der Schwanz dünn wird.

INKUBATION

Bringe die Eier vorsichtig in eine Box mit leicht feuchtem Vermiculit oder Perlit, ohne sie zu drehen. Markiere die Oberseite mit Bleistift, lege die Eier halb eingegraben in das Substrat und stelle die Box mit ein paar kleinen Luftlöchern in einen Inkubator mit Thermostat.

Das Geschlecht hängt von der Temperatur ab. Bei 26-28 °C werden fast alle Jungtiere Weibchen, bei etwa 30 °C bekommt man eine Mischung, und bei 32 °C werden die meisten Männchen. Die Angaben zu den genauen Grenzen variieren etwas. Unter ca. 23 °C können die Embryonen sterben, und sehr hohe Temperaturen führen zu mehr Missbildungen.

Die Inkubationsdauer beträgt 35-89 Tage, kurz bei hoher und lang bei niedriger Temperatur. Bei 28-30 °C schlüpfen die Eier typischerweise nach 50-60 Tagen. Eier, die einfallen oder braun und schimmelig werden, sind in der Regel tot, aber lass sie liegen, bis du sicher bist.

Mehr lesen: Inkubation von Eiern

AUFZUCHT DER JUNGTIERE

Die Jungtiere messen beim Schlupf 7-10 cm und wiegen 2-5 g. Gib ihnen eine kleine Box von ca. 30 × 20 cm mit Küchenpapier als Bodengrund, einem trockenen und einem feuchten Versteck, einer kleinen Wasserschale und einer Kalkschale. Halte die Jungtiere einzeln, weil ein größeres Jungtier einem kleineren leicht den Schwanz abbeißt.

Die Jungtiere häuten sich nach ein paar Tagen und beginnen danach zu fressen. Gib kleine Heimchen oder Dubia-Schaben jeden Tag oder jeden zweiten Tag, mit Kalzium bestäubt, und einmal pro Woche mit Vitamin D3. Wiege sie alle zwei Wochen und gib größere Insekten, wenn sie wachsen. Mit 5-6 Monaten können sie in ein Erwachsenenterrarium einziehen, und nach

12-18 Monaten sind sie ausgewachsen.

Gesundheit und typische Fehler

Eublepharis macularius ist robust, und die meisten Krankheiten gehen auf falsche Wärme, Feuchtigkeit oder Fütterung zurück. Die typischen Probleme sind:

- Zu wenig Kalzium und Vitamin D3, besonders bei Jungtieren und Zuchtweibchen. Das führt zu metabolischer Knochenerkrankung mit weichen Kiefern, krummen Beinen und Zittern. Bestäube alle Futterinsekten mit Kalzium und verwende UVB.
- Zu niedrige Temperatur, die zu schlechter Verdauung, Appetitlosigkeit und Erbrechen führt.
- Verstopfung nach verschlucktem Sand, Spänen oder zu großen Insekten. Verwende einen festen Bodengrund und Insekten in passender Größe.
- Hautreste an Zehen und Schwanzspitze, die die Blutversorgung abschnüren können. Sorge für ein feuchtes Versteck und löse die Reste vorsichtig mit lauwarmem Wasser.
- Kryptosporidien, ein Parasit, der Gewichtsverlust und einen dünnen Schwanz trotz gutem Appetit verursacht. Es gibt keine sichere Behandlung, halte neue Tiere daher in Quarantäne und lass von einem Tierarzt eine Kotprobe untersuchen.
- Atemwegsinfektionen und Hautpilz in einem zu feuchten Terrarium.
- Fettleibigkeit bei Tieren, die zu viele fette Larven bekommen.

Ein gesundes Tier hat klare Augen, einen vollen, festen Schwanz und frisst bereitwillig. Suche einen Tierarzt mit Reptilienerfahrung auf, wenn der Gecko abnimmt, der Schwanz dünn wird, er mehrere Wochen nicht frisst oder schlapp wirkt.

Mehr lesen: Quarantäne und Hygiene

Frag immer erfahrene Bekannte

Diese Anleitung ist ein guter Ausgangspunkt, aber sie ersetzt keine Erfahrung. Tiere sind verschieden, und vieles von dem Wichtigsten lernt man von denen, die die Art seit Jahren halten. Sprich mit einem Züchter, einem erfahrenen Halter oder einem Tierarzt, der sich mit Reptilien und Amphibien auskennt, bevor du dir das Tier anschaffst - und noch einmal, wenn dir etwas merkwürdig vorkommt.